

Kompaktes Kraftpaket

Selten sind 18 Kilogramm so dezent verpackt wie hier. Der Acoustic Signature Maximus NEO wirkt auf Anhieb solide und unbeirrbar. Für besten Klang setzt er auf ausgefeilte Technik. Doch beherrscht dieses Kraftpaket auch die leisen Töne?



Der Analog-Boom hält an. Passend zu den seit Jahren steigenden Verkaufszahlen von Vinylschallplatten steigt auch der Absatz von Plattenspielern. Schon seit 2016 hält sich ein deutlicher Aufwärtstrend. 2021 legten die verkauften Stückzahlen gegenüber 2020 um acht Prozent zu – bei gleichbleibendem Umsatz. Bedeutet: Der Durchschnittspreis, den die Deutschen für einen Plattenspieler bezahlen, ist gesunken. 221 Euro stand im Durchschnitt (sic!) auf den Preisschildern, eine aus Sicht unserer HiFi-Blase ernüchternde Zahl. Liest man sich Rezensionen zu Billig-Plattenspielern beim bekanntesten Versandhändler der Welt durch, zeigt sich auch bei den Käuferinnen und Käufern oftmals Ernüchterung. Aber was soll man auch erwarten, wenn ein Plattenspieler mit A/D-Wandler und eingebauten Lautsprechern ausgestattet ist und trotzdem nur 70 Euro kostet?

28-mal Durchschnitt

Der Plattenspieler, um den es hier geht und der diese Bezeichnung auch verdient, kostet als Komplettpaket mal eben das 28-fache des Durchschnitts. 6250 Euro werden fällig, wenn man das Laufwerk Maximus NEO (4000 €) mit dem Tonarm TA-500 NEO (1350 €) und dem Tonabnehmer MCX2 (900 €) vom Händler überreicht bekommen möchte, also in der von uns getesteten Ausbaustufe. Da wir den „kleinsten“ Tonarm und den „zweitkleinsten“ Tonabnehmer ausgewählt haben, ginge da also auch noch deutlich mehr. Man bekommt aber auch was für sein Geld: Hier finden sich hochinteressante komplexe Technologien, die in Deutschland gefertigt werden. Die Messwerte überzeugen, die Verarbeitung

ist absolut tadellos und das Ding funktioniert zuverlässig, und das sicher für viele, viele Jahre. Nebenbei sieht der Plattenspieler super aus und klingt traumhaft gut. Aber machen wir uns nichts vor: Ein solches Gerät kauft man nicht nur wegen des Klangs. Spätestens, wenn man diesen Plattenspieler live sieht, verfällt man dieser kompakten und doch imposanten Erscheinung recht schnell. Der Maximus NEO macht echt was her, ohne im Rack aufdringlich zu werden.

Jede Menge Aluminium

Das Chassis ist für Acoustic Signature Verhältnisse regelrecht schlicht: Es besteht aus zwei Lagen einer neuen Aluminium-Legierung, die durch eine dünne, dämpfende Folie voneinander entkoppelt sind. Der Sinn dahinter ist leicht verständlich: Zwei Materialien mit nicht unbedingt stark ausgeprägten Dämpfungseigenschaften werden auf diese Weise zu einem harmonischeren Zusammenspiel überredet. Dieses auch außerhalb des Plattenspielers

baus eingesetzte Verfahren nennt sich Constraint Layer Damping. Das so beruhigte Chassis ruht auf drei höhenverstellbaren und Gel-bedämpften Füßen. Das Herzstück des Maximus ist wie beim Double X (*stereoplay* 8/21) sein kompromissloses Lager. Die Achse aus vakuumgehärtetem Edelstahl trägt eine aufwendige Plasma-beschichtung, was die Oberfläche noch härter macht. Man kennt dieses Vorgehensweise von Industrie-Fräswerkzeugen. Es geht hier aber weniger da-



Der Arm kompensiert die Skating-Kraft über ein Gewicht an einem Faden. Der Armlift ist herrlich: Man tippt den Hebel leicht an, und der Arm senkt sich wunderbar geschmeidig ab.



Der untere Teil des Lagers ist in das Chassis eingelassen.



Der Lagerdorn ist plasmabeschichtet und dadurch extrem hart und reibungsarm.

rum, die Oberfläche noch härter zu machen, sondern um einen anderen Effekt der Plasmabeschichtung: Die Reibung zwischen dem Lagerdorn und der Lagerbuchse aus Sinterbronze wird dadurch reduziert, was zu einem besseren Rumpelabstand führen soll. Den unteren Teil des Lagers bildet ein Duo aus einer in den Dorn eingepressten Lagerkugel aus Wolframkarbid und einem geräuschkämpfenden Lagerboden. Auf dieses hochsolide und zudem wartungsfreie Lager gibt es 15 Jahre Garantie.

Sauberer Strom

Wie beim Double X erzeugt auch beim Maximus NEO ein Microcontroller Sinus und Kosinus künstlich. So ist der Motor unabhängig von Netzfrequenz und -spannung und wird absolut sauber versorgt. Auch die Automatic Vibration Control (AVC) ist mit dabei. Damit will man bei Acoustic Signature die Fertigungstoleranzen von Motoren ausgleichen. Es ist nicht so selten, dass Spulen und Pole nicht absolut korrekt ausgerichtet sind. Die Folge sind Vibrationen.

Diese kann man verhindern, indem man sie misst und dann durch eine Anpassung der Phasenverschiebungen reduziert oder zumindest minimiert. Im Maximus NEO kommt die „einfachste“ AVC-Version zum Einsatz, AVC-Level 1. Teurere Modelle, insbesondere solche mit mehreren Motoren, setzen auf AVC-Level 2 oder Level 3.

Der so luxuriös angetriebene Teller ist 34 mm hoch und wiegt fünf Kilogramm. Er verzichtet auf die teuren Silencer größerer Modelle und kann entweder nackt oder mit der beiliegenden Ledermatte betrieben werden.

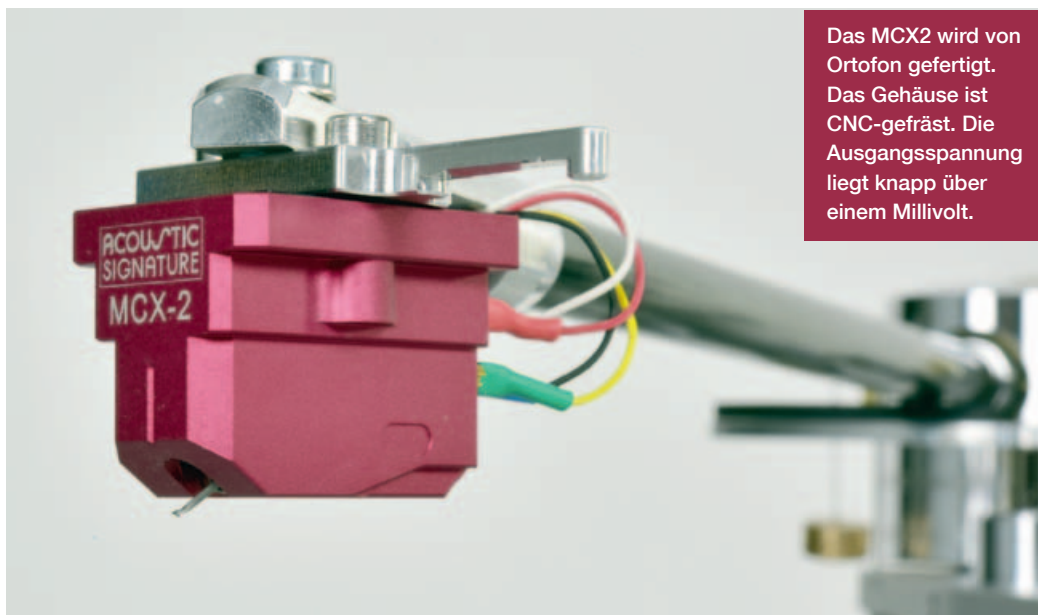
Arm dran

Beim Tonarm gab es ein freudiges Wiedersehen: Auch auf dem Maximus NEO ruht (auf Wunsch) ein



Ein Lager, ein Teller, ein Chassis: Was so simpel aussieht, ist in Wirklichkeit ein komplexes System von Wechselwirkungen, die Acoustic Signature durch moderne Technologien im Griff hat.

Wer mag, legt die beigelegte Ledermatte auf den 5,8-kg-Aluminium-Teller. Man kann den Maximus NEO aber auch ohne Matte betreiben. Die Motordrehzahl lässt sich nach Abschrauben der Klappe, die das Logo trägt, feintunen.



Das MCX2 wird von Ortofon gefertigt. Das Gehäuse ist CNC-gefräst. Die Ausgangsspannung liegt knapp über einem Millivolt.

TA-500 NEO, der einzeln 1350 Euro kostet. Hier fängt die Tonarm-Welt von Acoustic Signature an. Man hat dennoch nicht den Eindruck, es mit einem Sparmodell zu tun zu haben. Der 9-Zoll-Arm ist exzellent verarbeitet, die Bedienung ist sehr angenehm. Auffallend ist der Liftmechanismus: Der wie ein kleiner Griff ausgeführte Lifthebel benötigt nur einen leichten Stups, und der Arm wird sanft und im idealen Tempo abgesenkt. Im Inneren des Zweischicht-Karbon-Rohrs verlaufen Mogami-Kupferkabel, den Anschluss an die Phonostufe stellt ein sehr ordentliches 5-Pol-Phonokabel von Audioquest her.

Das eingebaute MCX2 kostet 900 Euro und wird von Ortofon nach Vorgaben von Acoustic Signature gefertigt. Das Gehäuse ist aber klar Acoustic Signature: Ein schicker CNC-gefräster Body sorgt für absolute Resonanzarmut, aber auch für ein Systemgewicht von 12,2 Gramm. Am hauseigenen Arm kein Problem, an „Fremdspielem“ vielleicht nicht ohne Weiteres ausbalancierbar. Der elliptisch geschliffene Diamant ist

gesteckt, nicht geklebt, was weniger bewegte Masse bedeutet – gut für die Beweglichkeit.

Labor und Hörtest

Alles prima im Labor. Frisch aus dem Karton lief der Maximus minimal zu langsam, die Geschwindigkeit lässt sich aber feintunen. Die Rumpelwerte sind sehr gut, der Gleichlauf ebenfalls. Das MXC2 bietet eine recht hohe Ausgangsspannung (laut Hersteller 0,55 mV,

na! „Trust Me“ klang rockig und rotzig, keineswegs weichgespült – und doch irgendwie geschmeidiger. Kenny Burrells „This Time The Dream's On Me“ (Tone Poet) war ein Musterbeispiel für Feindynamik und Timing. Kennen Sie dieses Gefühl, wenn die Instrumente plötzlich einrasten, wenn es mitreißender klingt als sonst? Nun, dieses Gefühl vermittelt der Maximus NEO mit nahezu jeder Platte.

Die Drehzahl lässt sich feintunen, die Füße sind in der Höhe verstellbar und der Arm ist ein Gedicht.

wir maßen 1,1 mV), verzerrt sehr wenig und tastet sauber ab.

Passend dazu fiel im Hörtest als Erstes auf, wie grabesstill es hinter der Musik ist. Es wirkte fast, als seien die Platten frisch gewaschen worden. Das erinnerte an den Double X, aber ich habe das Gefühl, dass es mit dem MCX2 alles noch eine Nummer besser wird. Die Stimmwiedergabe etwa ist auf einem unglaublichen Niveau: Janis Joplin klang auf MFSL-Super-Vinyl schlicht phänome-

So fein sein Gespür ist, er kann auch anders. Den wuchtigen, bassstarken Rock von Stöner treibt er mit viel Spielfreude und Druck aus den Boxen. Seiner korrekten, sauberen und doch nie langweiligen oder gar gleichgültigen Art bleibt er immer treu. Der Maximus NEO spielt klangfarbenstark und vermag es wie ganz wenige Laufwerke, die Musik mit ihrer ganzen inneren Spannung ins Herz des Zuhörers zu beamen.

Alexander Rose-Fehling ■

**stereoplay
Highlight**

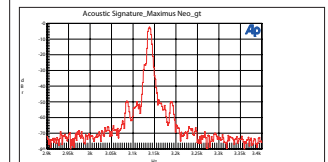
Acoustic Signature Maximus NEO + TA-500 + MCX2

6.250 Euro

Vertrieb: Acoustic Signature
Telefon: 07162 / 20 79 70
www.acoustic-signature.de

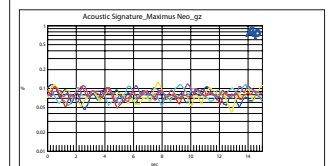
Maße (B×H×T): 41 × 12 × 31,5 cm
Gewicht: 18 kg

Messdiagramme



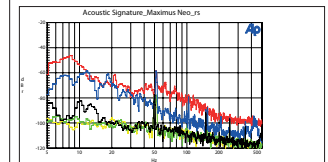
Gleichlauf-Spektrum

Sehr guter Gleichlauf, der Motor dreht sich minimal zu langsam, ist aber einstellbar



Gleichlaufschwankungen vs. Zeit

Keine Auffälligkeiten, keine Regelmäßigkeiten, keine Probleme



Rumpel-Spektrum

Hervorragende Rumpelwerte, aber unhörbare Netzeinstreuungen

Messwerte

Gleichlauf	±0,11%
Spieldrehzahl (einstellbar)	-0,39%
Rumpelstörabstand	
Platte/Koppler	72/80 dB
Tonarm-Gewichtsklasse	mittel
Verbrauch	
Standby/Betrieb	1/4,7 W

Bewertung

Fazit: Mit dem besseren Tonabnehmer ist der Maximus NEO preislich nah am großen Bruder Double X NEO – und klanglich nicht schlechter. Das Laufwerk besticht durch absolute Ruhe und Schwärze sowie perfekte Verarbeitung, der Arm ist ein führungsstarker und angenehm zu bedienender Spielpartner und der exzellente Tonabnehmer verbindet eine feine Dosis Analyse mit Spielfreude, Farbenreichtum und Genauigkeit. Die Kombi spricht Herz und Hirn gleichermaßen an und ist nur schwer zu toppen. Dicke Empfehlung!

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	8	10

stereoplay Testurteil

Klang	56
0 10 20 30 40 50 60 70	

Gesamturteil	82 Punkte
Preis/Leistung	überausend